

Mehr geleistet als alle vor ihr

Isa Winter-Brand als Ehrenmitglied im Deutschen Kanu-Verband verabschiedet

„Wenn jemand diese Ehrung verdient hat, dann sie!“ bekannte Oliver Bungers, der Präsident des Bayerischen Kanu-Verbandes, im Brustton der Überzeugung. „Sie“ – das ist Elisabeth (Isa) Winter-Brand aus Wörth bzw. vom Kanu-Club Klingenberg.

Beim Verbandstag des Deutschen Kanu-Verbandes hat sie nach achtjähriger Amtszeit als Vizepräsidentin Freizeitsport nicht mehr kandidiert und wurde unter dem tosenden Applaus der über 70 Delegierten aus allen Landes-Kanu-Verbänden zum Abschied zum DKV-Ehrenmitglied ernannt.

Isa, wie sie nur von allen genannt wird, hat in den acht Jahren ihrer Amtszeit Maßstäbe gesetzt: In der über 100-jährigen Geschichte des Deutschen Kanu-Verbandes war sie die erste weibliche Vizepräsidentin Freizeitsport und ist nun das erste weibliche Ehrenmitglied. Aber das ist nur der Rahmen.

„Sie hat mehr geleistet als alle ihre Vorgänger zusammen“, Oliver Bungers, unter dem sie von 2007 bis 2015 schon als Vizepräsidentin Freizeitsport im Bayerischen Kanu-Verband viel Initiative gezeigt hat, war voll des Lobs. Die Liste ihrer Verdienste ist lang, vor allem aber setzen diese neben einiger Kreativität und Durchsetzungsvermögen viele praxisnahe Ideen, unbeschreiblich viel ehrenamtliche Arbeitszeit und gut funktionierendes Teamwork voraus: u. a. die Durchsetzung des Europäischen Paddelpasses (EPP Deutschland), die Anpassung der Wandersportordnung – insbesondere in den Corona-Jahren, die Einführung des MUSS (Müll- und Umwelt-Sammel-Sack), die Canua-App (erleichtert u. a. Fahrtenwahl und Zusammenfassung der gepaddelten Kilometer), rastloser Einsatz für den Umweltgedanken im Kanusport ... Ganz aktuell bei diesem Verbands-



Foto oben: Der frühere Geschäftsführer Freizeitsport Ulrich Clausing verglich Isa Winter-Brand (mitte) in seiner Laudatio mit verschiedenen Blumen-sorten.

Foto links: „Nummerngirls (und -boys)“ hielten die Buchstaben zu „DANKE ISA“ und als Präsent für Isa jeweils eine Flasche guten Weins in den Händen - auch BKV-Präsident Oliver Bungers (rechts).

tag überzeugte sie mit ihrem Projekt KanuMorgen, das langfristig den Veränderungen durch den Klimawandel mit Maßnahmen für einen klimaneutralen Kanusport begegnen wird.

In den nächsten Jahren wird Isa Winter-Brand – auch ohne das Amt im Deutschen Kanu-Verband (sie ist aber noch 2. Vorsitzende im BKV-Bezirk Unterfranken) – nicht untätig bleiben. Anfang August steht „ihre“ DIN (deutsch-italienisch-niederländische)-Tour an, und für September hat sie bereits das traditionelle TID-Treffen geplant. Dann kommen bei der WSG Kleinheubach für ein Paddelwochenende die Teilnehmer und Freunde der Tour International Danubien (TID) zusammen. Sie kann es also nicht ganz lassen ...

„Aber ich habe jetzt wieder mehr persönliche Freiheiten“, freut sich Isa Winter-Brand. Dabei denkt die leidenschaftliche Paddlerin insbesondere an das, was in den letzten Jahren vor lauter Ehrenamt viel zu kurz kam: an ganz private Kanutouren, an ihre Familie und an ihre unzähligen Freunde aus dem In- und Ausland.

Redaktion

Herzlichen Glückwunsch!

zum 85. Geburtstag:

Rolf Renner (Ressortleiter für Umwelt und Gewässer 2005 - 2011)

Der Bayerische Kanu-Verband wünscht Dir ein gesundes, erfolgreiches und erlebnisreiches neues Lebensjahr!



Wichtige Ergebnisse

Deutscher Kanutag in Bayreuth

Im Rahmen des Deutschen Kanutags wurden zahlreiche Themen behandelt, Abstimmungen zu Anträgen getroffen sowie die Wahlen des DKV-Präsidiums durchgeführt. Insgesamt 70 Vertreterinnen und Vertreter aus 16 LKVs waren beim Höhepunkt des Wochenendes, dem Deutschen Kanutag, beteiligt.

Nachfolgend werden die wichtigsten Ergebnisse vorgestellt:

KanuMorgen – Klimaschutz im Deutschen Kanu-Verband

Nachdem im November eine 13-köpfige Arbeitsgruppe zum Thema Klimaschutz im DKV unter dem Titel KanuMorgen eingesetzt wurde, konnten beim Kanutag die Ergebnisse präsentiert werden. KanuMorgen war Schwerpunkt-Thema des gesamten Wochenendes, der komplette Samstagvormittag stand unter diesem Motto. Sowohl die Arbeitsgruppe als auch mehrere externe Referenten unterstrichen dabei die enorme Wichtigkeit des Klima- und Umweltschutzes. Die einstimmig verabschiedeten Handlungsempfehlungen und das Positionspapier des DKV wurden im Anschluss auf der Homepage www.kanu-morgen.de veröffentlicht.

Gleich mehrere Anträge hatte Vizepräsidentin Isa Winter-Brand zum Thema Klimaschutz an den Kanutag bzw. den Verbandsausschuss gestellt.

Dazu gehörte die Verabschiedung der erwähnten Handlungsempfehlungen und des Positionspapiers, aber auch die Absichtserklärung des DKV und seiner angeschlossenen Landes-Kanuverbände, um ab dem Jahr 2030 eine klimaneutrale Gestaltung von und zu Gremientagungen durchzuführen. Außerdem bestätigte der Kanutag den Antrag auf Installation einer ständigen Kommission, die sich fortan um den Klimaschutz innerhalb des Verbandes



Beim Festabend wurden die erfolgreichen Kanupolo-Sportler*innen geehrt.

kümmern soll. Ebenso wurde dem Antrag zugestimmt, die Vereins- bzw. Verbandsauszeichnung "Kanu-Verein Klima Fair" einzuführen. Mit dieser Auszeichnung sollen Vereine und Verbände motiviert werden, sich individuell mit den Anforderungen des Klimaschutzes in ihrem Wirkungsbereich auseinanderzusetzen, Konzepte zu entwickeln und gemeinsam mit den Mitgliedern umzusetzen. Der Verbandsausschuss bestätigte auch den Antrag, den Nachhaltigkeitspreis "KanuMorgen" einzuführen, der ab sofort alle zwei Jahre an Kanu-Vereine verliehen werden soll, um Vereine zu motivieren, eigene individuelle Konzepte zur Umsetzung des Klimaschutzes in Verbindung mit Nachhaltigkeit zu entwickeln und umzusetzen. Dieser Preis ist mit einem Preisgeld von 500 Euro dotiert.

Wahlen im DKV-Präsidium

Mit Gabriele Koch (Bonn) und Marco Seider (Waghäusel) sind im Präsidium des Deutschen Kanu-Verbandes zwei neue Gesichter vertreten. Gabriele Koch wurde einstimmig zur neuen Vizepräsidentin Freizeitsport gewählt und folgt damit auf Isa Winter-Brand (Wörth), die sich nicht mehr zur Wahl stellte. Marco Seider ist seit der Vollversammlung der Deutschen Kanujugend Anfang

März bereits 1. Vorsitzender der Jugend. In Bayreuth wurde Seider als Vizepräsident Jugend im Amt bestätigt, nachdem seine Vorgängerin Luisa Glaab sich bei der letzten Jugendversammlung nicht mehr zur Wiederwahl stellte. Peter Ludwig (Vizepräsident Finanzen und Inneres) und Karl Hauck (Vizepräsident Leistungssport) stellten sich beim Kanutag erneut zur Wahl und wurden beide im Amt einstimmig wiedergewählt.

Beitragserhöhung ab 2025

Nach Diskussionen im Verbandsausschuss 2022, auf Landesebene und in den weiteren Gremien des Deutschen Kanu-Verbandes lagen mehrere unterschiedliche Anträge auf Beitragserhöhung vor. Stattgegeben wurde dem Antrag, die Beiträge ab dem Jahr 2025 wie folgt zu erhöhen: DKV-Beitrag pro Vereinsmitglied um 2 Euro bei Erwachsenen auf 12 Euro – um 40 Cent für Jugendliche auf 4,40 Euro und um 20 Cent für Kinder auf 2,20 Euro.

Leitbild Inklusion eingeführt

Einstimmig war das Ergebnis des Antrags zur Verabschiedung des Leitbildes Inklusion für den Deutschen Kanu-Verband. Ziel ist es, damit ein selbstbestimmtes und gleichberechtigtes Sporttreiben aller Menschen

im Kanusport zu fördern, Wertschätzung für Vielfalt zu vermitteln, Barrieren abzuschaffen und gleiche Rechte für alle zu ermöglichen.

Drachenboot neue Disziplin bei den Finals 2023

Mit den Anpassungen im eigenen Regelwerk ist Kanu-Drachenboot

nun startklar, um als neue Disziplin für die "Finals 2023 | Rhein-Ruhr" aufgenommen zu werden. Der Verbandsausschuss folgte dem Beschluss des Ressorts, die Wettkampfgeln anzupassen, um drei neue Meisterschaften im Parallelsprint, dem 10-Sitzer Damen, dem 10-Sitzer Herren und dem 10-Sitzer

Mixed, einzuführen.

Deutscher Kanu-Verband



KanuMorgen

Klimaschutz im Kanusport geht uns alle an

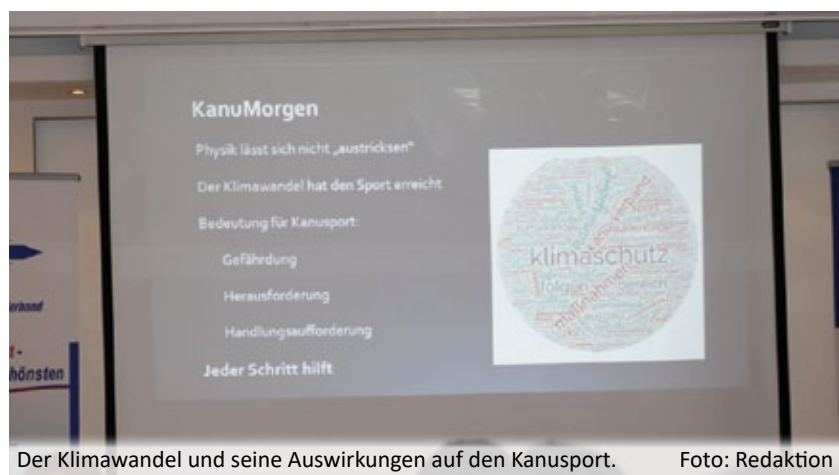
Der Klimawandel ist da, und er hat auch schon längst den Kanusport erreicht. Niedrigwasser, Hochwasser, unvorhergesehene Wetterereignisse und extreme Temperaturen erleben wir bereits seit längerer Zeit. Das hat der Deutsche Kanutag in Bayreuth mit seinem Vormittagsprogramm noch einmal eindrucksvoll verdeutlicht.

Höhere Energie- und Mobilitätskosten, aber auch Auswirkungen auf die Gesundheit und die Infrastruktur treffen die Menschen und somit auch die Kanu-Familie. Es besteht Handlungsbedarf.

Der Deutsche Kanu-Verband (DKV) sieht sich sowohl in sportlicher als auch in gesellschaftlicher Verantwortung in der Lage, seinen Teil zum Schutz des Klimas beizutragen. Denn Sport wirkt in die Gesellschaft hinein. Wenn die Werte und das Verständnis für Klimaschutz, die im Sport erworben werden, auch im alltäglichen Leben Einzug halten, besteht eine nachhaltige Chance, gemeinsam den Vorhersagen der weiteren Klimaveränderungen entgegenzuwirken.

Alle im gleichen Boot

Aus diesem Grund ist es von höchster Bedeutung, dass alle Menschen an einem Strang ziehen. Die Kanu-Familie will und wird ihren Beitrag leisten, um der Entwicklung entgegenzuwirken. Jeder Beitrag, den wir Menschen umsetzen können, ist



wertvoll. Deshalb fängt Klimaschutz bei den kleinen Einsparungen im Alltagsleben, die wir alle leisten können, an und geht bis zu den großen Aufgaben im politischen Bereich.

Diese Einsparungen und Veränderungen können weh tun. Sie werden uns aus unseren Komfortzonen herausbringen, den Alltag deutlich verändern und nicht geliebt werden. Der erste Schritt zum Klimaschutz findet deswegen im Kopf statt.

Mit dem Projekt KanuMorgen geht der Deutsche Kanu-Verband diesen ersten Schritt. Das Verständnis für dieses wohl größte Thema unserer Zeit soll durch KanuMorgen gestärkt werden und auf politischer Ebene intensiver in die Köpfe gelangen.

Das auf der Homepage www.kanu-morgen.de vorgestellte Projekt basiert auf zwei Säulen. Der Deutsche Kanu-Verband wird eine klare Positionierung gegenüber der

Politik vorstellen und seine Nachhaltigkeitsstrategie zur Milderung des Klimawandels in Form von zahlreichen Handlungsempfehlungen für die im Sport agierenden Menschen, Vereine und Verbände vorstellen.

Wir können nicht mehr warten!

Im Positionspapier des DKV geht es um folgende Punkte:

1. Konkrete Folgen für den Kanusport
2. Klimaschutz
3. Klimaanpassung
4. Forderungen an die Politik
5. Forderung an den Bundesverband und die Landesverbände
6. Handlungsempfehlungen an die Vereine und Verbände

Was können wir Paddler tun?

Neben den Ausführungen im Positionspapier gibt der DKV klare

Handlungsempfehlungen für Kanu-Vereine:

Generell

- Beobachtung von Ein- und Ausstiegsstellen an Gewässern bezüglich veränderter Bedingungen, Veranlassung von Anpassungen
- Hochwassermarken für betroffene (Klein-) Gewässer ermitteln und an das DKV-Gewässer-Info-System melden
- Integration von aktuellen Meldungen zur Gewässerqualität in das DKV-Gewässer-Info-System
- Ergänzung des DKV-Gewässer-Info-Systems mit weiteren Regelungen, z. B. Zonierung von Win-

terrastplätzen von Zugvögeln

- Erhaltung und Neupflanzung der Ufervegetation zur Beschattung der Gewässer
- Vermeidung jeglicher Wasserentnahme aus natürlichen Gewässern
- Ausbildungsstandards an geänderte Sportbedingungen anpassen

Lokal

- Beobachtung von Mindestpegeln an Hausgewässern für eine naturverträgliche Befahrung; Prüfung und bei Anpassung Meldung an das DKV-Gewässer-Info-System
- Lokale Infrastruktur an den Ge-

wässern

- beobachten und Veränderungen melden
- Umbauten / Anpassungen prüfen und unterstützen
- Verkrautung eines Gewässers, Investition in technische und personelle Ausstattung für die Behandlung

Künstliche Anlagen

- Betrieb und Neuanlagen von Wildwasserparks etc. ausschließlich über Nutzung regenerativer Energien

Deutscher Kanu-Verband/Redaktion

„Wir müssen uns kümmern“

Ein ganzer Vormittag Vorträge zum Klimawandel/-schutz beim Deutschen Kanutag



Stephan Horch stellt Clean River Project vor.

Foto: Redaktion

Bayreuth. Den Vortrag „Klimawandel und seine Auswirkungen auf den Kanusport“ hielt Prof. Dr. Thomas Martin, Ressortleiter für Natur- und Umweltschutz im Landes-Kanu-Verband Schleswig-Holstein.

Das Auditorium hatte sich zum großen Teil schon auf eine trockene Materie gefasst gemacht ... Doch Thomas Martin überraschte alle, denn er brachte die Thematik äußerst eindrucksvoll auf den Punkt. Wer bis dahin noch nicht verstanden hatte, warum und wie der Klimawandel Auswirkungen auf den Kanusport hat, der war am Ende geläutert.

Sehr anschaulich schilderte er praxisnah, wie der Klimawandel im Kanusport heute schon Sportstätten, Veranstaltungen, Bootshäuser und auch die Sportler betrifft. „Wir müssen uns kümmern, wir müssen interagieren“, lautete der Aufruf des sehr engagierten Referenten: „Es kann nicht sein, dass wir durch die Gegend fahren nach dem Motto ‚Die anderen sollen’s richten!‘“

Der DKV hatte in mehreren Arbeitsgruppen die Vorarbeit für das Projekt KanuMorgen geleistet, aus dem konkrete Handlungsempfehlungen hervorgehen. Thomas Martin war Teil einer dieser Arbeitsgrup-

pen gewesen. Seine Ausführungen überzeugten auch die Teilnehmer des Kanutags. „Wir werden die Thematik künftig in unsere Ausbildung mit einbeziehen“, versprach Oliver Bungers (Präsident BKV und DKV-Ressortleiter Ausbildung).

Aufräumen - aufklären

Auch Clean River Project e.V. überzeugte komplett ob seiner Praxisnähe. „Aufräumen, Aufrütteln, Aufklären!“ lautet die Devise des Vereins. Dessen Vorsitzende Stephan Horch und Franziska Braunschädel stellten ihre Aktionen vor, bei denen sie gemeinsam mit Freiwilligen beim Paddeln Flüsse aufräumen, den gesammelten Plastikmüll in Fotokunst in Szene setzen und mit Ausstellungen sowie u. a. bei Bildungsprojekten mit Schulklassen aufrütteln: <https://cleanriverproject.de>

Für ihr Engagement zeichnete der DKV das Projekt für die mediale und kreative Umsetzung der Clean-Ups mit dem Medienpreis aus.

k.r.a.k.e

Der Kölner Christian Stock begeisterte mit k.r.a.k.e, die im großen Stil mit einem selbst erfundenen und

gebauten Wasserfahrzeug im Rhein Müll sammelt – natürlich umweltfreundlich. Die Behörden musste er davon erst mühsam überzeugen, aber er hat es geschafft und zeigt: Ein ganz neuer Ansatz!

Link: <https://krake.koeln>

Klimaschutz im Verein

Guido Pohlmann stellte das

UNESCO-Biosphärenreservat Mittelbe vor.

Den Klimaschutz hat sich die Kanuabteilung des VfL Hüls auf die Fahne geschrieben und eine Energiesparoffensive gestartet, wie Jürgen Pospiech erklärte. In das Projekt „Vest Future“ ist auch ganz intensiv die Hülser Kanujugend eingebunden. Aber die Umstellung auf klimaneut-

rale Energie (Austausch der Glühbirnen, Dämmung, neue Kühlschränke etc.) ist teuer – und so freut sich der Verein über die finanzielle Unterstützung des Spendenprojekts der Sparkasse Vest Recklinghausen.

Link: www.vestfuture.de

Redaktion

Mitfahrbänkla

... und noch einen Kanutag ausgerichtet

Als der Bayerische Kanu-Verband gebeten wurde, den Deutschen Kanutag auszurichten, war schnell klar: Wenn schon, dann in Bayreuth. Im gleichen Hotel, in dem wenige Wochen davor der Bayerische Kanutag stattgefunden hatte.

Mussten nur noch die beiden Organisatorinnen der Kanu-Abteilung des SV Bayreuth überzeugt werden. Aber Susi Pleyer und Elke Haagen spielten mit. Für den Bayerischen Kanu-Verband ein Glücksfall. Aber es war kein „Mitfahrbänkla“, auf dem sich die Organisation ausruhen konnte ...

Die Überraschung kam schon mit den Anmeldungen. Niemand hatte mit so vielen Teilnehmern gerechnet! Das Hotel war (fast) groß genug, es konnten ein paar Einzelzimmer-Anwärter auf Doppelzimmer umgebucht werden – und die Ganz-Spät-Anmelder mussten sich notgedrungen selbst ein Hotel suchen. Das „Rheingold“ war komplett ausgebucht. Aber das Hotel ließ, wie schon ein paar Wochen zuvor, keine Wünsche unerfüllt.

Mit dem eigentlichen Kanutag einschließlich Verbandsausschuss- und sonstigen Sitzungen hatte der BKV dann nur noch am Rande bzw. als Teilnehmer zu tun. Ihm blieb vor allem die Rolle als Gastgeber, der insbesondere das Rahmenprogramm organisierte.

So ging es mit dem Bus schon am Freitagvormittag durch die Fränki-

sche Schweiz, begleitet von vielen Aahs und Oohs – die Landschaft gefiel! Vor allem die „Flachländer“ zeigten sich begeistert. Elke Hagen gab im Bus die Fremdenführerin und erklärte, „dass wir quasi auf dem Meeresgrund langfahren“ (ganz früher war hier alles Meer). Und sollte jemand nach einem Stopp verloren gehen: Hier gibt es überall rote „Mitfahrbänkla“ ... Man stellt sein Ziel ein und wartet darauf, mitgenommen zu werden. Es sei vorweggenommen: Niemand musste diese Art der Beförderung in Anspruch nehmen.

Alle kehrten begeistert von den beiden Besichtigungstouren zurück. In der Sophienhöhle (Tropfsteinhöhle) boten eine Lichtorgel und Musik ein attraktives Schauspiel. Die andere Gruppe lernte derweil auf der Burg Rabenstein, wo das Sprichwort „den Löffel abgeben“ seinen Ursprung hat. Die Fränkische Schweiz ist die Gegend mit der höchsten Brauereidichte Deutschlands. Klar, dass die Mittagspause sich in einer Gaststätte mit Brauerei abspielte.

Einmal wie Markgräfin Wilhelmine durch die sehenswerte Parkanlage der Eremitage schlendern (und sich dabei alle Sehenswürdigkei-

Einige Teilnehmer besichtigten die Sophienhöhle, andere die Burg Rabenstein.



Pavillon der Eremitage Bayreuth.

ten erklären lassen) ... Das war am Samstag das Ziel nach der Stadtführung.

Zum „Rahmen“ gehörten auch der Paddlertreff in der BTS-Gaststätte und der Festabend, den die Organisatoren in den DKV-Farben rot und blau erstrahlen ließ. Ebenso strahlten sie über den kurzfristig engagierten Moderator – ein guter alter Bekannter im BKV(-Lehrteam): Klaus Smolareck. Mit seiner Gattin Martin umschiffte er gekonnt und souverän alle Hindernisse und lenkte das Abendprogramm in ruhiges Fahrwasser.

Redaktion